

Spaziergänge Zu Frauen Und Kindern In Basel

Eventually, you will entirely discover a supplementary experience and endowment by spending more cash. yet when? reach you give a positive response that you require to get those every needs in the same way as having significantly cash? Why dont you try to acquire something basic in the beginning? Thats something that will guide you to comprehend even more in relation to the globe, experience, some places, later than history, amusement, and a lot more?

It is your definitely own grow old to deed reviewing habit. along with guides you could enjoy now is **spaziergänge zu frauen und kindern in basel** below.

Neustadter Zeitung 1863

Das Schweizer Buch 2003

Der Evangelische Heidenbote 1867

Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts Friedrich von Boetticher 1974

Basler Juden, französische Bürger Susanne Bennewitz 2008 1799, unter helvetischer Einheitsregierung, zogen erstmals seit dem Mittelalter wieder Judinnen und Juden nach Basel. Doch noch jahrzehntelang blieb die jüdische Einwohnerschaft der Schweizer Grenzstadt auf eine kleine Gruppe französischer Staatsbürger beschränkt, da die politische Restauration im Kanton den Juden Niederlassung und Heimatrechte bis in die sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts verweigerte. Das vorliegende Buch nimmt die Widersprüche und den Alltag jüdischer Existenz in Basel in den Blick: Wie beispielsweise ein Wirtspaar als Knecht und Magd für koscheren Ausschank in einer Basler Weinstube begann, aber aufgrund obrigkeitlicher Ermittlungen wenig später ein eigenes Gasthaus anmeldete. Weshalb der Gemeindevorsteher Koschelsberg die Zitrusfrüchte zum Laubhüttenfest, die er immer über den Kolonialwarenhändler Preiswerk bezogen hatte, nicht mehr im Elsass verkaufen konnte und das Basler Richterkollegium sich die Warenspezifikation für halachisch achte Zitrusfrüchte erklären liess. Von wem der Schmuser, der Pferde-, Waren- oder Immobilienmakler, einen Lohn erwarten konnte, auch wenn er nie um einen Dienst gebeten worden war. In welchem Stadtviertel sich die Einwanderer Häuser kauften und warum andere Nachbarschaften einen Juden nur im Gasthaus duldeten. Die Autorin hat die wenigen Zeugnisse dieser voremanzipatorischen Zeit aus verschiedenen Quellenbeständen prosopographisch zusammengeführt und abwechslungsreich kontextualisiert, so dass ihr eine dichte Beschreibung jüdischen Lebens in Basel gelingt. Die mikrogeschichtliche Fallstudie leistet nicht nur einen relevanten Beitrag zur Stadtgeschichte, sie orientiert sich auch an den aktuellen Fragestellungen der jüdischen Geschichtsschreibung. So beleuchtet sie die Wechselwirkung von kulturellem Kapital und bürgerlichem Aufstieg, überprüft nationale Deutungsmuster zur jüdischen Moderne anhand eines transnationalen Phänomens und verfeinert die Kategorien von Minderheit und Mehrheit an situativen Grenzziehungen. Zentrale Themen der jüdischen Geschichte am Beginn der Moderne - Integration und Verbürgerlichung - werden in dieser

Darstellung um neue Aspekte bereichert, weil sie den Migrationsprozess junger Stadtgemeinden jener Zeit berücksichtigt.

Encyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete

Carl Philipp Euler 1896

Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 1938 List of publications on cover of each number.

Tuberkulosefürsorge in der Schweiz Daniel Gredig 2000

Basler Stadtbuch 1966

Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts vom Tokenburgerkrieg bis zur Revolution Schuler 1845

Was Basler Gedenktafeln erzählen Gustaf Adolf Wanner 1964

Christlicher Volksbote aus Basel 1864

Basler Stadtbuch 1910

Malerwerke des neunzehnten Jahrhunderts Friedrich von Boetticher 1898

Lehrbuch der Psychiatrie Eugen Bleuler 2013-12-17 Dieser Buchtitel ist Teil des Digitalisierungsprojekts Springer Book Archives mit Publikationen, die seit den Anfängen des Verlags von 1842 erschienen sind. Der Verlag stellt mit diesem Archiv Quellen für die historische wie auch die disziplingeschichtliche Forschung zur Verfügung, die jeweils im historischen Kontext betrachtet werden müssen. Dieser Titel erschien in der Zeit vor 1945 und wird daher in seiner zeittypischen politisch-ideologischen Ausrichtung vom Verlag nicht beworben.

Cosimas Kinder Oliver Hilmes 2010-06-14 Ganz große Oper: Die Geschichte der Familie Wagner Oliver Hilmes entschlüsselt den Wagner-Kosmos, indem er die Nachkommen der schillernden Komponisten-Witwe porträtiert und ihren Kampf um die Macht auf dem Grünen Hügel in Bayreuth beschreibt. Das aufregende Epos einer deutschen Familie und ihres leidenschaftlichen Ringens um den Erhalt einer Dynastie, die uns bis heute beschäftigt. Eine Mutter, zwei Väter und fünf Kinder – die Familie Richard und Cosima Wagners ist ein Kosmos, rätselhaft und sagenumwoben. Ähnlich wie die Kinder Thomas Manns trugen die Sprösslinge dieses faszinierenden Paares schwer an der Last ihrer Herkunft. Selbstverleugnung wurde zum Schicksal von Daniela, Blandine, Isolde, Eva und Siegfried – von Cosimas Kindern: Ihre Aufgabe war es, Richard Wagners »Werk« als Inbegriff »deutscher Kultur« zu pflegen und darüber zu wachen. Da es dabei auch um viel Geld ging, schreckte der Clan nicht vor der Verstoßung eigener Familienangehöriger zurück, wenn die Vorherrschaft auf dem Grünen Hügel in Gefahr schien. Man zwang sogar den als Thronfolger vorgesehenen einzigen (homosexuellen) Sohn Richard Wagners, Siegfried, in eine Ehe – mit jener Winifred, die als enge Vertraute und wichtige Unterstützerin Adolf Hitlers in die Geschichtsbücher eingehen sollte. Fesselnd erzählt Oliver Hilmes in seinem Buch anhand neuer Quellen diesen spannenden Stoff aus Kunst und Weltanschauung, aus Politik und eigennütziger Geschäftigkeit. Er spürt den seelischen

Konflikten und dem Größenwahn von Cosimas Kindern nach und liefert eine faszinierende Familiensaga aus Triumph und Tragödie, Genie und Verfall.

Die Vereine und Stiftungen des Kantons Baselstadt im Jahre 1881 Alphons Thun 1883

Spaziergänge durch Nietzsches Sils-Maria Paul Raabe 1994

Statistik des Armenwesens in der Schweiz im Jahre 1870 Niederer 1878

Annotierte Bibliographie der Schweizer Kinder- und Jugendliteratur. Von 1750 bis 1900 / Bibliographie annotée de livres suisses pour l'enfance et la jeunesse de 1750 à 1900 l'Institut suisse de littérature pour la jeunesse, Zurich 2016-12-12 Die Bibliographie weist 4009 Titel nach und gibt einen repräsentativen Überblick über die deutsch- und französischsprachige, die rätoromanische und zum Teil auch die italienischsprachige Kinder- und Jugendliteratur.

Correspondenz-Blatt für schweizer Aerzte 1875

Journal suisse de médecine 1875

W. M. L. de Wette Adelbert Wiegand 1879

Schweizerische medizinische Wochenschrift 1875

Spaziergänge zu Frauen und Kindern in Basel Helen Liebendörfer 2003

Basler Jahrbuch 1910

Julius Springer Marie Springer 2013-03-08 Marie Springer (1826 - 1907) schildert in ihren Erinnerungen das Leben an der Seite ihres Mannes von der Gründung des Unternehmens in der Berliner Breiten Straße im Jahre 1842 bis zum Tod von Julius Springer 1877. Berichtet wird vom aufmüpfigen jungen Buchhändler, der gegen die Preßgesetze revoltiert und deshalb zu drei Monaten Festungshaft verurteilt wird, vom Bürger, der während der 48er Revolution Abgeordneter im Berliner Stadtrat ist. Wir erfahren Details aus dem Leben eines Buchhändlers, der sein Sortiment zur Blüte bringt und in zäher Arbeit einen beachteten Verlag aufbaut. Das Leben in der Familie ist lebhaft, der Kreis buchhändlerischer Kollegen und liberaler Parteifreunde groß. Neben dem Aufbau eines vielseitigen Verlags bleibt Springer stets auch die Zeit für ausgedehnte Urlaubsreisen in die Schweiz und zu Aufenthalten in den Kurorten Mitteldeutschlands. Höhepunkte dieses aktiv geführten Lebens sind die Jahre im Berliner Stadtrat (1867 - 1877), zuletzt als Stellvertreter des Vorstehers, und die zweimalige Amtszeit als Erster Vorsteher des Börsenvereins der deutschen Buchhändler (1867 - 1873). - Ausführliche Anmerkungen und ein Personenregister erschließen dieses sehr persönliche Lebensdokument. Zum ersten Mal wird ein Brief Springers mit einem ausführlichen Bericht über seinen Besuch bei Jeremias Gotthelf abgedruckt. Diese Lebensskizze wurde ediert aus dem Anlaß des 65. Geburtstags von Konrad F. Springer, einem Urenkel des Verlagsgründers.

Lehrbuch der Psychiatrie Eugen Bleuler 1916

Schweiz 2003

Deutsche Nationalbibliographie und Bibliographie der im Ausland erschienenen deutschsprachigen Veröffentlichungen 2005

«*Wo bleibt die Rechtsgleichheit?*» Marianne Jehle-Wildberger 2018-09-15 Dora Rittmeyer-Iselin war eine der profiliertesten Schweizer Frauen des 20. Jahrhunderts. Schon dass sie Musikwissenschaft studierte, war aussergewöhnlich und auch, dass sie bei der Heirat mit dem Juristen und Politiker Ludwig Rittmeyer erklärte, sie wolle berufstätig bleiben. Als eine der ersten Frauen dozierte sie an der Handelshochschule St. Gallen, der heutigen Universität, und publizierte zu verschiedenen musikwissenschaftlichen Themen. Marianne Jehle-Wildberger zeichnet in ihrer Biografie das Bild einer mutigen und politisch wachen Frau: In der Zeit des Nationalsozialismus kümmerte sie sich – neben den eigenen Söhnen – beim Schweizerischen Hilfswerk für Emigrantenkinder um Hunderte jüdischer Flüchtlingskinder. Früh stieg sie in die Frauenbewegung ein, war Präsidentin der Frauenzentrale St. Gallen, Mitkuratorin bei der Schweizerischen Frauenausstellung SAFFA 58 und wurde schliesslich sogar Präsidentin der Dachorganisation der Frauen Europas.

Neue Musik-Zeitung 1897

Die Thaten und Sitten der Eidgenossen. Ein Handbuch der Schweizergeschichte ... Der dritten, neu bearbeiteten und vermehrten Auflage zweite Ausgabe Johann Melchior SCHULER 1845

Ueber die Veredlung der Vergnügungen der arbeitenden Klassen GGG Basel 1840

Correspondenz-Blatt für Schweizer Ärzte 1875

Die Geschichte des letzten Jahrhunderts der alten Eidgenossenschaft. Erzählt von M. Schuler Johann Melchior SCHULER 1845

Journal de statistique suisse 1891

Publik-Forum 2004-05

Die Thaten und Sitten der Eidgenossen Schuler 1845

Basler Jahrbuch 1904